

0730

HOMILIE AM 5. SONNTAG QUADRAGESIMÄ

AUS PASTORALE MITTEILUNGEN 1865

HOMILIE AM 5. SONNTAG QUADRAGESIMÄ

Aus Pastorale Mitteilungen 1865

Hebr. 9, 11-15; Luk, 4, 13-22.

Wir hören in unserm Evangelium den Inhalt der Predigt, mit welcher der HErr in Israel öffentlich auftrat, nachdem Er in der Taufe die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und darauf in der Wüste die Versuchungen des Teufels überwunden hatte.

Und was war der Inhalt dieser Predigt? Dass die Weissagungen der Propheten nun zu ihrer Erfüllung kommen sollten, die von einer Zeit verkündigten, da alles Elend der Welt, das durch die Sünde in dieselbe hineingeführt war, schwinden, alles Leid und Geschrei aufhören, aller Druck und Ungerechtigkeit ein Ende finden, selbst Schwachheit, Krankheit und Tod fliehen und dagegen Gerechtigkeit, Friede und Freude herrschen würden. Dies selige, dies angenehme Jahr des HErrn verkündigten die Propheten, und nicht nur sie, auch das Gesetz war eine Weissagung darauf hin.

Ihr kennt wohl jene Verordnung des Gesetzes, dass je nach sieben mal sieben Jahren ein großes Jubel- oder Erlassjahr sollte gefeiert werden, wo alles, was im Laufe der Zeit und durch die Schuld der Men-

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / 7003

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

schen aus der rechten Ordnung Gottes gekommen war, sollte wiedergebracht und die ursprüngliche göttliche Ordnung wiederhergestellt werden. Da sollten die Armen, die ihre Güter verloren hatten, wieder zu ihrem Besitze und Erbe kommen und die, welche genötigt waren, sich ihren Brüdern zu Knechten zu verkaufen, sollten ihre Freiheit wiedergewinnen. Eine allgemeine Freude sollte da herrschen, jeder sollte beglückt sein, die einen durch Geben, die andern durch Empfangen.

Das war eine Weissagung auf jenes große Jahr des HErrn, auf jene Wiedergeburt der Welt, wie der HErr es nennt (Matth. 19, 28), da alles, was im Laufe der Zeit von Anbeginn her durch die Sünde verderbt und von Gottes Ordnung verkehrt worden ist, wird wiederhergestellt und in die rechte, göttliche Ordnung gebracht werden, wo aller Schmerz, Leid, Geschrei, Druck und Ungerechtigkeit wird hinweggetan und die Zeit der Erquickung von Gottes Angesicht, das Reich Gottes, mit seiner Gerechtigkeit, seinem Frieden, seiner Freude im Heiligen Geiste wird auf die Erde herabgekommen sein.

Das war es, was der HErr verkündigte. „Heute“, sagte Er, „ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.“ Er war der, durch welchen das alles sollte herbeigeführt werden. Seine Erscheinung auf Erden war das gewis-

se Unterpfand, dass die Weissagungen des Gesetzes und der Propheten sollten zur Wirklichkeit werden. Er selbst war der lebendige Weg dazu, der Ausführer der Gnadenabsichten Gottes mit der Menschheit.

Der HErr stellte zum Troste derer, zu denen Er gesandt war, dies selige Ziel vor Augen, worauf sie ihre Hoffnung richten sollten. Wie Moses den Kindern Israel, als sie unter dem Joch der Dienstbarkeit Ägyptens seufzten, das gelobte Land vor Augen hielt, die Freiheit und Freude ihnen zeigte, die sie da genießen sollten, um ihre Seelen, die in Druck und Not versenkt waren, wieder mit Hoffnung zu beleben, so tat es der HErr gleicherweise. Er zeigte den Armen und Elenden, den Mühseligen und Beladenen das selige Ziel, das Land der himmlischen Verheißung, das ewige Erbteil, das große Sabbatjahr Gottes, in dessen Ruhe sie eingehen, dessen Freude und Frieden sie genießen sollten. Aber indem der HErr dies Ziel der Hoffnung ihnen vor Augen hielt, verschwieg Er ihnen noch den Weg, durch welchen es allein erreicht werden konnte.

Es war ein merkwürdiger Zusammenhang, in welchem im Alten Bunde die Verkündigung des großen Jubel- oder Erlassjahres stand mit dem großen Versöhnungsfeste, das einmal im Jahre, am zehnten Tage des siebenten Monats begangen wurde. An die-

sem großen Versöhnungstage war es der Hohepriester allein, der alle Dienste im Tempel verrichtete, der an diesem Tage einging in das Allerheiligste, der das Blut des Opfers für die Sünden des ganzen Volkes, die in diesem Jahre gegen das Gesetz begangen waren, an den Gnadenstuhl sprengte und so eine Versöhnung für dieselben fand. Und wenn er alle Dienste vollendet hatte und nun aus dem Heiligtum heraustrat, um die davor wartende Menge zu segnen - wenn der Segen ausgesprochen war -, dann wurden von dem Tempel aus die Posaunen geblasen, und ihr Hall setzte sich fort durch das ganze Land, von Ort zu Ort, und so wurde der Beginn des großen Hall- oder Jubeljahres verkündigt. Erst musste die Sünde des Volks hinweggetan sein, ehe die neue Zeit der Freude eintreten konnte.

Welch eine Weissagung war das, Welch eine Andeutung Gottes, dass auch die Zeit ewiger Freude und ewigen Friedens nicht würde anbrechen können, ohne dass zuvor die Sünde der Welt hinweggetan wäre, durch ein großes Opfer, durch eine große Versöhnung.

Nun, der HErr konnte jene Gnadenzeit verkündigen, sie sicher im Namen Gottes verheißen, weil Er bereit war, selbst das Opfer zu sein, und nachdem Er sich selbst zum Opfer dahingegeben für die Sünden

der ganzen Welt, als der Hohepriester einzugehen in das Allerheiligste des Himmels mit Seinem eigenen teuren Blut und eine ewige Erlösung zu finden, wie dies unsere heutige Epistel in Ergänzung unseres Evangeliums sagt.

Auf Ihm, der unser Opfer geworden ist, der unsere Sünden hinweggetan, der alle Bedingungen unseres Heils erfüllt hat, ruht unsere Hoffnung, dass wir zu jener Zeit der Freude und Erquickung kommen, dass wir unser verheißenes ewiges Erbteil erlangen werden. Er ist eingegangen in das himmlische Heiligtum, und wir am Abend dieser Weltzeit warten des Augenblickes, da Er hervortreten, wird, um über Sein Volk den Segen zu sprechen.

Was aber werden wir dann erfahren? Der HErr verschweigt etwas, was der Prophet Jesaias in jener Stelle (Kap. 61) weissagt. Er verkündigt nicht nur das angenehme Jahr des HErrn, sondern auch einen Tag der Rache, zu trösten alle Traurigen. Der HErr verschwieg es damals, denn Er war noch nicht gekommen zu richten, aber es wird nicht unerfüllt bleiben, wann Er hervortreten wird. Es wird jener Tag der Rache zuvor gesehen werden. Die Rache ist Sein, und Seine Vergeltung ist vor Ihm. Es wird jener Tag über alle die kommen, die Sein Opfer nicht haben annehmen wollen und die Fürbitte ihres himmlischen Ho-

henpriesters nicht gesucht haben. Der Tag, der brennen wird wie ein Ofen, da alle Verächter werden wie Stroh sein, der Tag, an dem alles Unkraut ausgerottet wird und alle verderbt werden, welche die Erde verderbt haben, der Tag der Reinigung, der große Tag des HErrn, an dem Satan, der Urheber aller Sünde und alles Elendes der Welt, selbst wird gebunden und verworfen werden.

Dann wird aufgehen über der gereinigten Erde die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. Dann wird anbrechen das gnädige Jahr des HErrn, die Zeit der Erquickung von dem Angesichte Gottes, die große Wiederherstellung aller Dinge; denn nicht ein Titel des Gesetzes wird unerfüllt bleiben, weil jeder Buchstabe Gottes Weisheit und Gottes Liebe verkünden wird.

Wo ist eine Menschenbrust, die sich nicht sehnte nach dieser Zeit! Selbst die Ungläubigen, selbst die Gott verworfen haben, sehnen sich danach, sie trachten und ringen nach einer Zeit der Glückseligkeit; aber sie wollen sie erringen, ohne Sein Opfer und Hohespriestertum anzunehmen, ohne Ihn als den König der zukünftigen Welt zu ehren. Sie kennen nicht Seine Liebe, sie wissen nicht, dass Er allein es gut mit ihnen meint, sie folgen den täuschenden Truggebilden, die Satan ihnen vorhält, der sie aus Elend

in immer größeres Elend, aus Verderben in Verderben führt.

Aber denen, die Ihn lieben und alle Hoffnung auf Ihn setzen, sollen ihre Herzen höher schlagen in Erwartung. Denn jenes „Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllet“ ist uns nahegekommen. Die Zeichen Seiner Zukunft, die Zeichen, dass Er bald hervortreten wird aus Seinem Heiligtum, mehren sich. Dann wird Er segnend Seine Hand ausstrecken über die Seinen, zuerst um sie vor jenem Tage des Zornes zu bewahren und sie in Sicherheit zu bringen. Er wird sie einschließen in Sein Gezelt und sie decken in Seiner Hütte vor jenem bösen Tage, um dann, wenn er vorüber ist, sie als Herolde zu senden, den Anbruch des gnädigen Jahres des HErrn zu verkündigen und sie als Werkzeuge der Wiederaufrichtung aller Dinge zu brauchen.

Darum lasst uns stärken unsere Herzen und unsere Häupter freudig aufheben und nicht müde werden unter den Trübsalen, die wir in dieser Welt noch zu leiden haben. Denn Gott will bald abwischen alle Tränen von unsern Angesichtern. Lasst uns gereinigt und geheiligt werden durch unsere Hoffnung, dann werden wir Ihn schauen und Seine Zukunft ertragen können, und ewige Freude wird auf unsern Häuptern sein.